

Projektvorhaben

Mit dem Projekt **UNTERWEGS** möchte ich mich **1. mit dem Unterwegs-Sein der Figurentheater einst und heute** beschäftigen, **2. thematische Literatur untersuchen** und **3. neue Theaterformen** des Genre Figurentheater entdecken. **Zu 1. Historie und Gegenwart:** Ausgehend von der Geschichte der Sächsischen Wandermarionettentheater möchte ich in Museen, der Literatur und bei Zeitzeugen die Wurzeln des Figurentheaters erkunden, mir meiner eigenen Verortung im Genre Figurentheater bewusster werden und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede in meiner künstlerischen Arbeit entdecken. Zudem beschäftigt mich die Frage, wie das Erzählgut und das Figurentheater zu den Menschen kam, welche Traditionen es in Sachsen gab und gibt und möchte einen Ausblick zur weiteren Entwicklung des Genre finden. **Zu 2. Literaturrecherche:** Mit einer Literaturrecherche zu alten Erzähltraditionen, will ich Ansätze für neue oder vergessene Formen des Erzähltheaters, des Theaters der kleinen Form und des Objekttheaters aufspüren und mit dem heutigen Figurentheater verbinden. Literarische Stoffe zum Unterwegs-Sein sollen untersucht und konzeptionell für eine Umsetzung ausgewertet werden. Dabei sind Märchenstoffe mit dem Grundthema Heldenreise sowie ein Studium aktueller Kinderliteratur angedacht. **Zu 3. neue Theaterformen:** Unterwegs-Sein bedeutet draußen sein, von Ort zu Ort ziehen, aber auch in Bewegung sein. Dabei ist das Unterwegs-Sein nicht nur eine Bewegung im Außen, sondern auch eine innere Reise. Äußere Eindrücke hinterlassen innere Bilder, Einsichten und Wahrnehmungen, sie inspirieren, ändern Blickwinkel, bereichern uns. Ich möchte erkunden, welche neuen Varianten es für Figurenspiel als Freilufttheater gibt. Ist Figurentheater als Märchen-Wanderung mit einer Gruppe von Menschen und SpielerInnen möglich? Wie könnte dabei Figurentheater entstehen, gespielt werden und welche theatralen Mittel sind einsetzbar? Wie könnte das Konzept aussehen? Kann Figurentheater der kleinen Form ein Schlüssel für Theater unterwegs sein? Ein Umdenken und ein neues konzeptionelles Herangehen an das Figurentheaterspiel ist seit Corona-Beschränkungen unabdinglich. Das bringt auch mich in Bewegung, im Außen wie im Innen! Da wo bisher ein Lied erklang oder ein Chor mitsprach, muss ein anderes gemeinsames Tun erfunden werden, welches Nähe herstellen und dennoch Abstand bewahren kann. Wie schaffe ich ein gemeinschaftliches Erleben eines Stückes beim Publikum, wenn es weit auseinander- und nicht nah beieinander sitzt? Wie kann eine Inszenierung von zwei bis drei kurzen Märchen zu einem Stück gebunden werden kann, so dass ggf. eine Inszenierung problemlos zeitlich gekürzt, den Bedingungen angepasst werden kann. Und ich will mich auf die Suche nach neuen Formen von Mitmachtheater unter Coronabedingungen begeben. Erste Ansätze habe ich bereits erfolgreich umgesetzt. Dort will ich anknüpfen und diese Ansätze vertiefen und konzeptionell weiterentwickeln, um sie in der Stückkonzeption und -entwicklung einbringen zu können.